

Geschäftsbericht 2010



Themen des Jahres 2010

Zur Jahresmitte beurteilten 79 Prozent der Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Potsdam ihre aktuelle Geschäftslage als gut oder zumindest befriedigend, 27 Prozent sogar mit gut. Das zeigt, dass 2010 die Stimmung trotz gewerkspezifischer Unterschiede recht gut war, was sich auch in der Personalentwicklung widerspiegelte: Drei Viertel der Betriebe haben ihren Personalbestand konstant gehalten und planen, dass auch in nächster Zukunft zu tun. Bei einer landesweiten Umfrage gemeinsam mit der HwK Berlin im Sommer gab aber jeder fünfte Befragte an, offene Stellen zu haben, die man nicht besetzen könne. Das betraf im großen Maße freie Lehrstellen, doch auch der Fachkräftemangel wird im Handwerk zunehmend spürbar.

Nachwuchsproblem

Entgegen mancher Politikermeinung sieht aber nur ein Prozent der befragten Handwerker in der Anwerbung aus-



Ministerpräsident Platzeck (l.) und Kammerpräsident Ebert auf dem Parlamentarischen Abend des Brandenburgischen Handwerkskammertages

ländischer Arbeitskräfte eine Lösung des eigenen Fachkräfteproblems. Dagegen möchten die meisten die Ausbildung von Lehrlingen verstärken, was aber angesichts der stark rückläufigen Schulabgängerzahlen im Land Brandenburg kaum machbar ist, weil (geeignete) Bewerber fehlen. Damit wurde das Thema Lehrlingswerbung zu einem beherrschenden Thema des Jahres.

Die Handwerkskammer Potsdam hat 2010 viel personelle

und finanzielle Kraft in die Lehrlingswerbung gesteckt. Das reichte von Anzeigenwerbung für die Lehrstellenbörse im Internet bis hin zur ganz praktischen Berufsorientierung für Schüler im Zentrum für Gewerbebeförderung in Götz.

Imagekampagne

Die zu Jahresbeginn gestartete bundesweite Imagekampagne des Handwerks, die es sich nicht zuletzt zum Ziel gesetzt hat, Jugendliche für das Handwerk zu interessieren und zu

begeistern, kam somit keinen Tag zu früh! Sie wird allerdings keine kurzfristige Wirkung zeigen und daher bleibt das Finden des eigenen Berufsnachwuchses ein Problem für die kommenden Jahre.

Großprojekte

Zwei in ihrer Art einmalige Großinvestitionen in Brandenburg sorgten 2010 für Schlagzeilen: Der Bau des Großflughafens Berlin Brandenburg International (BBI) in Schönefeld und der Bau des neuen Landtages in Form des ehemaligen Potsdamer Stadtschlusses.

Während der BBI für die meisten Handwerksbetriebe in der Rohbauphase eine Nummer zu groß war und sie eher am Rande von der Bautätigkeit profitierten, setzen einige doch Hoffnungen in den Landtagsneubau. Mit dem Investor, der BAM Deutschland AG, hat die HwK Potsdam eine Vereinbarung unterzeichnet, damit ortsansässige Betriebe eine Chance erhalten, wenn der Ausbau 2011 richtig in Gang kommt.

Kalenderblätter 2010

27. Januar: Neujahrsempfang der Brandenburger Kammern, Dorint-Hotel, Potsdam

13. Februar: 14. Potsdamer Gesellentag, Caputh

16.-20. Februar: Handwerkskammer auf der bautec, Messe Berlin
20. Februar: Ball der Wirtschaft, Potsdam

2. März: 20 Jahre Selbstverwaltung des Handwerks, Festveranstaltung, Caputh

5.-7. März: Handwerkskammer auf der PotsdamBau, Potsdam

18. März: Handwerkskammer auf der Berliner Bildungsmesse

24. März: Zeugnisübergabe Be-

triebswirte, Caputh

16./17. April: Märkische Bildungsmesse, Caligari-Halle, Potsdam

20.-30. April: 24. Schülerwochen, Zentrum für Gewerbebeförderung, Götz

7. Mai: 3. „Tag des Gebäudeenergieberaters“, Zentrum für Gewerbebeförderung, Götz

27. Mai: 18. Gartenfest, „Märkisches Gildehaus“, Caputh

11. Mai: Urkundenübergabe Oskar-Patzelt-Stiftung, Götz

11. Mai: Bundespreis für „Handwerk in der Denkmalpflege“, Staatskanzlei, Potsdam

9. Juni: Bundesaktionstag für

Ausbildung im Handwerk,

5. Juli: Vollversammlung, Zentrum für Gewerbebeförderung

23. August: Brandenburgischer Handwerkskammertag, „Märkisches Gildehaus“, Caputh

26. August: Seniorentag, Kulturkirche Neuruppin

25. September: Ausbildungskongress Potsdam 2010, IHK Potsdam

25. September: 8. Energie- und Umwelttag, Zentrum für Gewerbebeförderung, Götz

6.-8. Oktober: Handwerkskammer auf der belectro Elektrofachmesse, Berlin

29./30. Oktober: Deutsche Gründer- und Unternehmertage, Berlin

2.-12. November: 25. Schülerwochen, Zentrum für Gewerbebeförderung, Götz

11. November: Parlamentarischer Abend des Handwerkskammertages, Hotel Mercure, Potsdam

27. November: Meisterfeier, Dorint Hotel, Potsdam

6. Dezember: Vollversammlung, Zentrum für Gewerbebeförderung, Götz

13. Dezember: Auszeichnung der Sieger im Leistungswettbewerb der Handwerksjugend, Zentrum für Gewerbebeförderung, Götz

360 Betriebe mehr als im Vorjahr

MITGLIEDERSTATISTIK: 20 Prozent der Unternehmen gehören zur Gruppe der zulassungsfreien Handwerke. Einzelunternehmen oder Personengesellschaften sind die häufigste Rechtsform.

Bei der Handwerkskammer Potsdam gab es erneut ein Plus bei den Mitgliedsbetrieben. Zum 31. Dezember 2010 waren insgesamt 17.261 Unternehmen eingetragen. Schon im Vorjahr waren 297 neue Betriebe hinzugekommen, im Jahr 2010 betrug der absolute Zuwachs sogar 360 Betriebe. Im Frühjahr war erstmals die 17.000-Marke der Mitgliedsbetriebe erreicht worden.

Die Zunahme in den zulassungspflichtigen Handwerken blieb mit 63 Betrieben und damit auf insgesamt 9.739 Unternehmen moderat. Grundlage der Eintragung bei den zulassungspflichtigen Handwerken war überwiegend die Meisterqualifikation oder ein vergleichbarer Bildungsabschluss.

Bei den zulassungsfreien Handwerken setzte sich der Vorjahrestrend zu steigenden Betriebszahlen fort. Hier erhöhte sich der Bestand um 219 Betriebe auf insgesamt 3.557 Unternehmen. Dieser Handwerksbereich gewinnt im Unternehmensbestand einen immer größeren Anteil, der inzwischen bei 20 Prozent liegt. Auch für die handwerksähnlichen Gewerbe und einfachen Tätigkeiten

war ein leichter Anstieg der Betriebszahlen zu verzeichnen. In diesem Bereich waren zum 31. Dezember 2010 insgesamt 3.965 Unternehmen eingetragen, also insgesamt 77 Betriebe mehr als im Vorjahr.

Von den 17.261 Mitgliedsbetrieben waren 14.553 im Rahmen eines Einzelunternehmens oder einer Personengesellschaft tätig. 2.708 Unternehmen waren als Kapitalgesellschaft oder in einer anderen Rechtsform organisiert.

Neugründungen

Im Handwerkskammerbezirk Potsdam gibt es seit dem Jahr 2010 eine kontinuierlich leicht steigende Zahl von Neugründungen. Wurden im Jahr 2009 insgesamt 1.487 Handwerksbetriebe neu gegründet, konnten im Jahr 2010 insgesamt 1.505 Neueintragungen vorgenommen werden. Dies entspricht einem Anstieg um 18 Betriebe.

Die leicht steigende Tendenz bei den Existenzgründungen zeigte sich insbesondere bei den handwerksähnlichen Gewerben. Hier war der Anstieg um 40 auf nun 475 Anmeldungen besonders

deutlich. Im Bereich der zulassungsfreien Handwerke war hingegen eine rückläufige Tendenz festzustellen. Wurden im Vorjahr noch 513 Betriebe neu eingetragen, waren es 2010 nur 492.

Betriebsschließungen

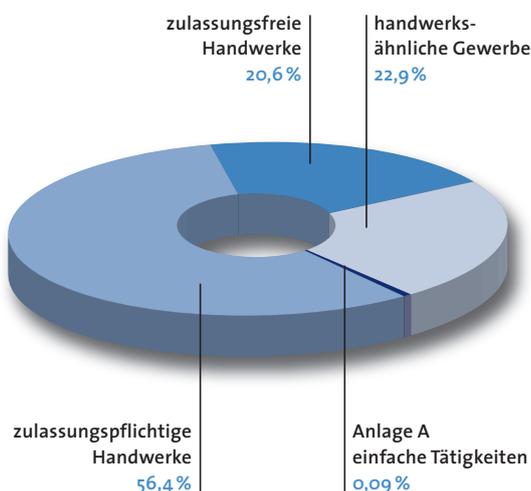
Die Schließung von Mitgliedsbetrieben war 2010 rückläufig. So wurden insgesamt 1.145 Eintragungen gelöscht. Dies bedeutete im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang um 3,9 Prozent.

Ähnlich wie im Vorjahr betrafen 43,7 Prozent der Abmeldungen (501 Betriebe) den Bereich der zulassungspflichtigen Handwerke und 25,7 Prozent (294 Betriebe) die zulassungsfreien Handwerke.

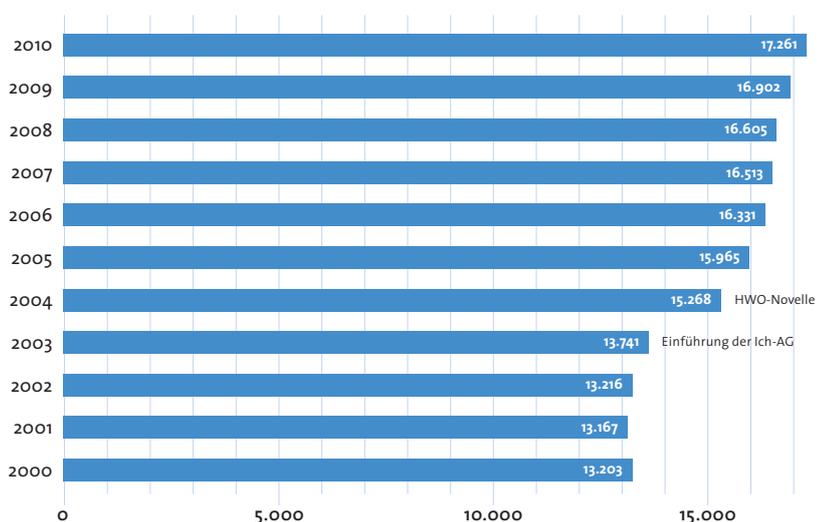
30,6 Prozent (350 Betriebe) der Löschungen entfielen auf den Bereich der handwerksähnlichen Gewerbe und einfachen Tätigkeiten. Zu den Gründen der Löschung machte die Mehrzahl der Betriebsinhaber keine Angaben. Nur in 63 Fällen (5,5 Prozent) wurde die Abmeldung mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten (Insolvenz, Auftragsmangel, Finanzierungsprobleme) begründet. Dies waren 31 Fälle weniger als im Vorjahr.

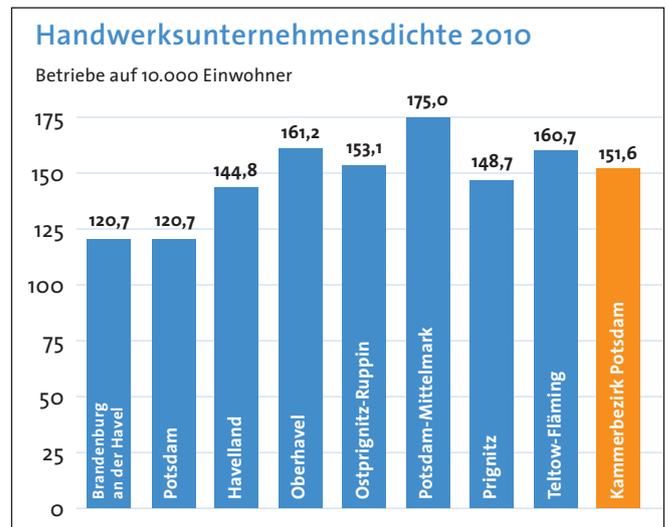
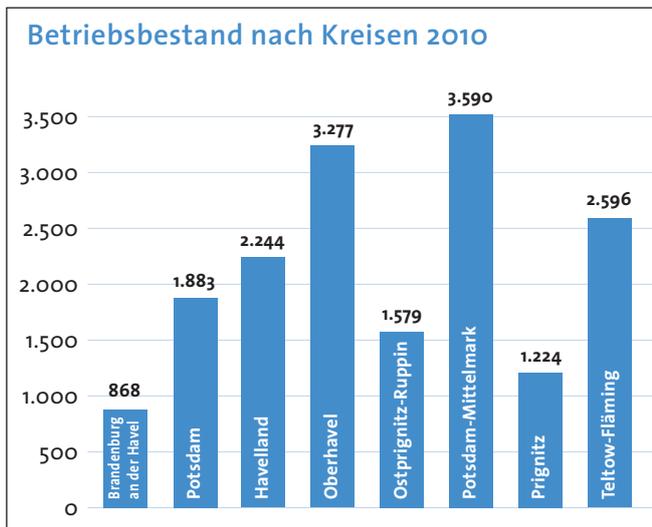
Betriebsbestand nach Gruppen 2010

Stand 31.12.2010



HwK Potsdam – Betriebsbestand 2000 bis 2010





Branchen und Regionen

Es zeigte sich auch 2010, dass in den Gewerken, in denen für eine Betriebsgründung keine Qualifikation erforderlich ist, die Zahl der Neuanmeldungen (968) deutlich höher liegt als in den zulassungspflichtigen Handwerken (537).

Der insgesamt leichte Anstieg bei den Betrieben in den zulassungspflichtigen Handwerken resultiert vor allem aus den gestiegenen Betriebszahlen im Friseurhandwerk (+33 Betriebe), im Maler- und Lackiererhandwerk (+22 Betriebe), im Kraftfahrzeugtechnikerhandwerk (+18 Betriebe) und im Installateur- und Heizungsbauerhandwerk (+11 Betriebe). Rückläufig war hingegen die Entwicklung in den Holzhandwerken und den Nahrungsmittelhandwerken, in denen die Betriebszahlen jeweils um 4 Unternehmen gesunken sind.

51 Fliesenleger mehr

Der Zuwachs bei den zulassungsfreien Handwerken war wie in den Vorjahren besonders durch gestiegene Betriebszahlen im Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerhandwerk (+51 Betriebe), im Raumausstatterhandwerk (+38 Betriebe) und im Gebäudereinigerhandwerk (+57 Betriebe) be-



Installateur- und Heizungsbauermeister Stefan Schöttler wurde 2010 als 17000. Kammermitglied eingetragen

dingt. Trotz der ohnehin vielen Betriebe in diesen Branchen wurden weitere Unternehmen gegründet.

Bei den handwerksähnlichen Gewerben führten – wie in den Vorjahren – insbesondere Zuwächse im Bereich Einbaugenormter Baufertigteile (+59 Betriebe) und im Bereich Kosmetik (+38) zum insgesamt höheren Betriebsbestand.

Kennzeichnend ist zudem, dass in den Bereichen, in denen keine beruflichen Qualifikationsvoraussetzungen gefordert werden, diese meist auch nicht bestehen. So haben bei den zulassungsfreien Handwerken und handwerksähnlichen Gewerben lediglich 38 neue Betriebsinhaber (4,1 Prozent) angegeben, über eine einschlägige Ausbildung im

ausgeübten Beruf zu verfügen. Insgesamt kann das Qualifikationsniveau außerhalb der zulassungspflichtigen Handwerke nicht zufrieden stellen. Daher ist weiterhin erforderlich, dass durch freiwillige Qualifizierungsmaßnahmen die Qualität handwerklicher Arbeiten gesichert bleibt. Das ist nicht nur im Interesse der Verbraucher, sondern dient auch dazu, bestehende Betriebe und damit die Existenzgrundlage der Betriebsinhaber und ihrer Mitarbeiter nachhaltig zu sichern.

Regionale Entwicklung

Wie in den Vorjahren verlief die Entwicklung regional sehr unterschiedlich. So stieg die Zahl der Mitgliedsunternehmen in den Berlin nahen Regionen am deutlichsten. Besondere Zuwächse gab es im Landkreis Oberhavel mit 94 Betrieben, im Landkreis Potsdam-Mittelmark mit 90, im Landkreis Teltow-Fläming mit 58 und im Landkreis Havelland mit 50 Betrieben. In der Stadt Potsdam waren es 44 Betriebe mehr. Deutlich geringer fiel der Zuwachs im Landkreis Ostprignitz-Ruppin mit 4, in der Stadt Brandenburg mit 10 und im Landkreis Prignitz mit 10 Betrieben aus.

Ausnahmebewilligung

376 Ausnahmeanträge zur Ausübung von zulassungspflichtigen Handwerken wurden im Jahr 2010 bei der HwK gestellt. Im Vergleich zum Vorjahr (364) stieg die Zahl der Anträge nicht wesentlich.

In 251 Fällen (66,8 Prozent) wurde eine Ausnahmebewilligung oder Ausübungsberechtigung erteilt. Bei den übrigen Anträgen lagen die Voraussetzungen für eine Erteilung nicht vor oder die Bearbeitung ist noch nicht abgeschlossen.

1-Euro-Jobs

Die HwK Potsdam hat sich auch 2010 dafür eingesetzt, dass durch 1-Euro-Jobs und ABM keine Arbeitsplätze im Handwerk gefährdet werden und bei 180 Anträgen entsprechende Stellungnahmen abgegeben.

Seit Mitte 2010 gibt es das neue Landesprogramm „Arbeit für Brandenburg“. Sein Ziel ist die Schaffung von 6.500 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen für Langzeitarbeitslose. In unmittelbarer zeitlicher Nähe wurde das Bundesprogramm „Bürgerarbeit“ installiert. Diese Bürgerarbeitsplätze sollen im öffentlichen Interesse und zusätzlich sein.

Mehr als 26 Mio. EUR investiert

**WIRTSCHAFTSLAGE: Beste Umfragewerte zur Konjunktur/
170 Betriebsberatungen bei Finanzierungsproblemen.**

Das Wirtschaftsjahr 2010 war von einer Konsolidierung der Unternehmen nach der internationalen Finanzkrise und den positiven Auswirkungen des Konjunkturpaketes II der Bundesregierung geprägt.

Im Handwerk des Kammerbezirkes erhöhte sich die Anzahl der Betriebe gegenüber dem Vorjahr um 2,1 Prozent. Die Umsatzzahlen kletterten auf 4,86 Mrd. EUR; gegenüber dem Vorjahr war dies ein Zuwachs auf 102,5 Prozent. Die traditionelle Konjunkturumfrage der HwK im Herbst hatte ergeben, dass 87 Prozent der Befragten ihre Geschäftslage mit gut bis befriedigend bewerteten, davon 51 Prozent sogar mit gut bis sehr gut. Das war das beste Umfrageergebnis der letzten 18 Jahre.

Das Wort „Kreditklemme“ beherrscht 2010 nicht mehr das Geschehen im Zusammenhang mit Finanzierungen und Investitionen. Prinzipiell stehen viele Kreditquellen zur Verfügung; vom öffentlich geförderten KfW-Kredit über den Handwerkersofortkredit bis hin zu Mikrodarlehenvarianten. Allerdings gibt es schon seit Basel-II keinen Kredit ohne Rating. Dabei geht es um die Einschätzung der Kreditwürdigkeit eines Schuldners oder um die Frage: „Mit welcher Wahrscheinlichkeit wird der mögliche Kreditnehmer seinen Verpflichtungen der Bank gegenüber nachkommen?“ Die Kosten des Kredites, die Zinsen, richten sich nach der Einordnung des Unternehmens.

Probleme ergaben sich in der Praxis dann, wenn der Kreditwunsch durch die Bank abgelehnt wurde oder hohe Zinsen mit dem Angebot zur Finanzierung verbunden waren. In allen 170 derartigen Beratungsfällen wurden die Handwerker betriebswirtschaftlich unterstützt und gegebenenfalls zum Bankgespräch begleitet.

40 Anträge

2010 wurde im Handwerk investiert und das mehr als bisher! So stieg die Anzahl der von der HwK Potsdam be-

treuten Anträge auf Gewährung von Investitionszuschüssen aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) von Mitgliedsbetrieben auf 40 Anträge an. Das damit verbundene Investitionsvolumen erreichte mit 26,4 Mio. EUR den überhaupt höchsten Wert seit der statistischen Erfassung durch die Handwerkskammer im Jahre 2003.

Geförderte Investitionstätigkeit im Kammerbezirk Potsdam

	Anträge	Investitionsvolumen
2007	40	21,6 Mio. EUR
2008	37	17,6 Mio. EUR
2009	36	10,2 Mio. EUR
2010	40	26,4 Mio. EUR

Die HwK Potsdam ist in diesem Programm durch einen Betriebsberater im Landesförderausschuss bei der Investitionsbank des Landes vertreten.

Schwerpunkte der Investitionen waren Betriebsverlagerungen, Erweiterungsinvestitionen sowie Neuansiedlungen. Fünf Betriebe investierten jeweils mehr als 1 Mio. EUR. Förderfähig sind Betriebe, die gemäß einer Positivliste Produkte herstellen oder überwiegend überregional Leistungen erbringen.

Zum Jahreswechsel 2010/2011 gab es eine Veränderung der Förderung: Für die Kreise Havelland, Potsdam-Mittelmark und Teltow-Fläming sowie für die Städte Potsdam und Brandenburg wurden die möglichen Höchstfördersätze um jeweils 10 Prozent gesenkt.

Kostenlose Beratungen für Betriebe

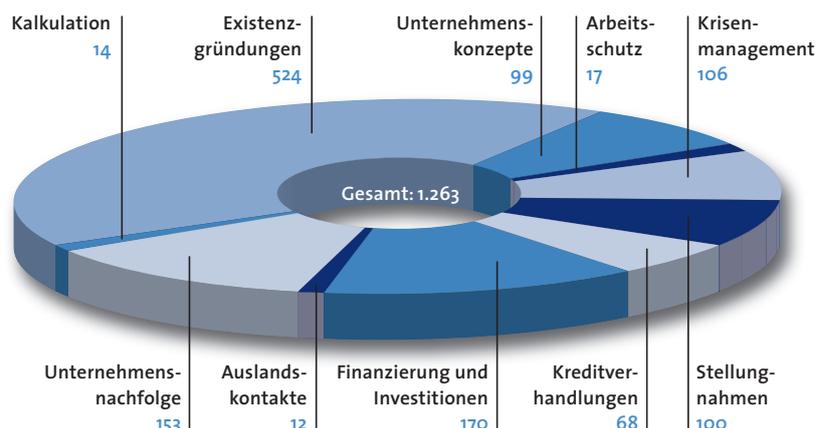
Die Betriebsberater der Handwerkskammer Potsdam haben 1.263 kostenlose Beratungen für Unternehmer und Existenzgründer organisiert und durchgeführt. Exakt mit einem Beratungsbericht dokumentiert werden Beratungen ab drei Stunden Dauer.

Jeder Wunsch nach individueller Konsultation konnte innerhalb eines Zeitraums von 10 Tagen erfüllt werden. Da-

bei kamen 80 Prozent der Beratungen innerhalb von 3 Werktagen zustande.

Die durchschnittliche Dauer der individuellen Konsultationen betrug 4,78 Stunden. In dieses Volumen sind Vor- und Nachbereitungsarbeiten sowie Reisezeiten einbezogen. Die betriebswirtschaftlichen Beratungen der Handwerkskammer finden auf Wunsch auch in den jeweiligen Unternehmen direkt statt.

Betriebsberatung 2010 nach Themen



Inkassostelle hilft

Die Inkassostelle der Handwerkskammer kann bei Zahlungsforderungen von Handwerksbetrieben mit der außergerichtlichen Mahnung, der Durchführung des gerichtlichen Mahnverfahrens und der Zwangsvollstreckung gegen Schuldner beauftragt werden. Im Jahr 2010 erhielt die Inkassostelle von Handwerksbetrieben 528 Aufträge zur Eintreibung von offenen Zahlungen bei deren Kunden mit insgesamt einem Volumen von mehr als 880.000 EUR.

Bis zum Jahresende konnten bereits 317 Fälle erledigt werden, davon 176 durch Zahlung. Dies entspricht einer Erfolgsquote von 55,5 Prozent.

Aus den aktuellen Aufträgen im Jahr 2010 konnten 271.000 EUR für Handwerksbetriebe eingetrieben werden. Für die

zurückliegenden Jahre kamen weitere 98.000 EUR hinzu.

In 52 aktuellen Fällen bestritten Schuldner die offene Forderung des Handwerksbetriebes. Eine weitere Bearbeitung durch die Inkassostelle war damit nicht mehr möglich.

82 Fälle blieben erfolglos, weil die Schuldner auf Grund ihrer Zahlungsunfähigkeit die eidesstattliche Versicherung über ihre Vermögensverhältnisse abgegeben bzw. einen Insolvenzantrag gestellt hatten.

Die Mitarbeiterinnen der Inkassostelle helfen von Forderungsausfällen betroffenen Betrieben auch beim Ausfüllen gerichtlicher Mahnbescheide, bei Forderungsanmeldungen in Insolvenzverfahren, bei der Berechnung von Verzugszinsen oder dem Einholen von Auskünften bei Gerichten.

Partner Bürgschaftsbank

Bei einem Investitionsvorhaben mit nicht ausreichenden Sicherheiten kann der Investor einen Antrag an die Bürgschaftsbank Brandenburg stellen. Fällt die Prüfung des Vorhabens positiv aus, geht die Bürgschaftsbank bis zu 80 Prozent der Investitionssumme ins Risiko. Die Anzahl der Bürgschaftsanträge war in den letzten 3 Jahren annähernd gleich groß. Eine nachlassende Investitionstätigkeit durch die Finanzkrise konnte im Handwerk nicht festgestellt werden. Für insgesamt 37 (2009: 39) Betriebe wurden fachliche Stellungnahmen zu den Investitionsvorhaben abgegeben, inkl. einer intensiven Beratung über Fördermöglichkeiten.

Breitbandatlas Brandenburg

Das Projekt Breitbandatlas ist die offizielle Plattform zur Bedarfsmeldung an schnellen Internetverbindungen und wird durch die Handwerkskammer Potsdam finanziell unterstützt. Über www.breitbandatlas-brandenburg.de haben Unternehmen die Möglichkeit, eigenhändig ihren Wunsch nach einem schnellen Kommunikationsnetz anzumelden. Damit werden Nachfrageschwerpunkte sichtbar und verdeutlichen, in welchen Gebieten Brandenburgs Handlungsbedarf besteht. Über 7.700 Bedarfsmeldungen liegen bereits vor. Mit mehr als 1.000 Meldungen steht das Havelland an der Spitze des Nachholbedarfs.

Damit der Start klappt

EXISTENZGRÜNDER: 41 Prozent aller betriebswirtschaftlichen Beratungen betreffen das Thema Existenzgründung. Im Jahr 2010 waren das konkret 524 mehrstündige Beratungen.

Die Handwerkskammer und die IHK Potsdam unterhalten eine gemeinsame Beratungsstelle für die Unternehmensnachfolge. Über dieses Projekt, das von den Kammern, dem Land Brandenburg und der Europäischen Union finanziell getragen wird, können die Kosten für den Einsatz von Unternehmensberatern, Juristen und Steuerberatern bis zu 70 Prozent gefördert werden.

Gründercoaching

Die Betriebsberater der Handwerkskammer Potsdam sind für alle Mitgliedsbetriebe da. Vielfach geht der Beratungsumfang über das hinaus, was innerhalb der kostenlosen Beratungen geleistet werden kann. Hier kann das „Gründercoaching Deutschland“ der KfW-Bank helfen. Existenzgründer können sich durch Experten begleiten lassen und bekommen die Kosten dafür bis zu 90 Prozent vom Staat gefördert.

Die Hwk Potsdam tritt hier als Regionalpartner auf, berät zu dem Programm und sichert den Verwaltungsablauf.

„Gründercoaching Deutschland“ nutzten 2008 nur 12 Interessenten, ein Jahr später waren es bereits 66 und 2010 dann 92. Die steigende Inanspruchnahme zeigt deutlich den hohen Betreuungsbedarf von Existenzgründern, die zu 53 Prozent (49 Fälle) aus der Arbeitslosigkeit kommen.

Info-Abend

200 Teilnehmer, darunter zahlreiche Handwerker, besuchten die „3. NEXXT-NIGHT“-Veranstaltung zur Unternehmensnachfolge im Herbst in Potsdam. Inhaltlich ging es um die Frage: Unternehmen vererben oder verkaufen? Dabei wurde u.a. erläutert, wie man den Preis eines Unternehmens ermittelt. 96 Prozent der befragten Teilnehmer bewerteten die Veranstaltung mit gut bis sehr gut.

Krisenmanagement „Runder Tisch“

Die Inanspruchnahme der Hwk Potsdam durch Betriebe in Krisensituationen hat im Verhältnis zu 2009 deutlich abgenommen. Die gute Auftragslage in 2010 dürfte hierfür die Ursache sein. Am häufigsten nutzten Baubetriebe das Krisenmanagement der Kammer.

Krisenmanagement „Runder Tisch“

Jahr	Fälle
2008	35
2009	37
2010	25

Das Kriseninstrument „Runder Tisch“ beinhaltet eine Schwachstellenanalyse und Vorschläge zur Konsolidierung des Unternehmens. Die abschließende Veranstaltung, bei der sich alle Beteiligten in einem Raum treffen und dann an einem Tisch sitzen und diskutieren, gab dieser Veranstaltung den Namen. Die Grundlage dafür ist ein Vertrag der Handwerkskammer Potsdam mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Diese Hilfe ist für den Handwerksunternehmer kostenlos.

Immer weniger Lehrlinge

AUSBILDUNG: Der Abwärtstrend bei den Lehrlingszahlen hält an – Lehrstellen bleiben unbesetzt.

Im Kammerbezirk Potsdam wurden 2010 insgesamt 1.370 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen, darunter 1.142 betriebliche. Damit waren zum Jahresende 4.208 Ausbildungsverträge für alle Lehrjahre und Gewerke registriert, das sind 14,3 Prozent weniger als im Vorjahr. Gleichzeitig waren zum 1. Dezember immer noch 549 freie Lehrstellen in der Internet-Lehrstellenbörse zu finden.

ZAH

Auch im Bereich der durch die Bundesagentur geförderten außerbetrieblichen Ausbildung gab es einen Rückgang von insgesamt 33 Ausbildungsverträgen (-5,8 Prozent). In der durch das Land Brandenburg geförderten betriebsnahen Ausbildung über das Zukunftsbündnis Aus- und Weiterbildung im Handwerk (ZAH) gibt es insgesamt 183 Lehrlinge weniger (-36,6 Prozent). Diese Förderung läuft planmäßig aus, da ausreichend betriebliche Lehrstellen vorhanden sind. Und das, obwohl die Zahl der Ausbildungsbetriebe weiterhin rückläufig ist und mit 1.616 einen Tiefststand erreicht

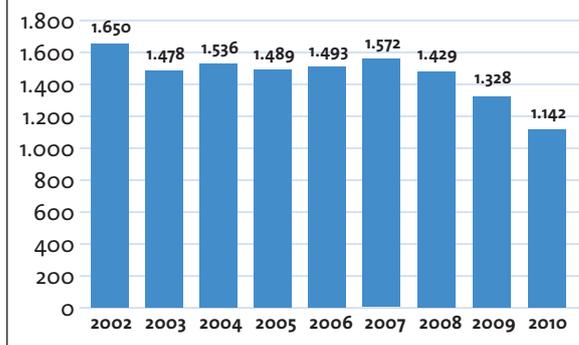
hat. Zum Vergleich: 1997 gab es noch 3.402 Ausbildungsbetriebe im Kammerbezirk. Zwar hat die Gesamtzahl der Lehrverträge in allen Landkreisen und in den kreisfreien Städten abgenommen, doch es gibt große regionale Unterschiede.

Regionale Unterschiede

Die stärksten Rückgänge zum Vorjahr hatten die Landkreise Ostprignitz-Ruppin (-24,1 Prozent) und Prignitz (-19,9 Prozent) zu verzeichnen. Die Rückgänge in Potsdam-Mittelmark (-5,9) und Potsdam (-4,9) waren am geringsten.

Auch zwischen den einzelnen Berufsgruppen gibt es signifikante Unterschiede. Einen leichten Anstieg an Lehrverträgen gab es in der Gruppe der Elektro- und Metallgewerbe (+2,4 Prozent), einen Gleichstand bei den Bau- und Ausbaugewerben und einen deutlichen Rückgang bei den Nahrungsmittelgewerben (-25,4 Prozent). Hinzu kommt in den kaufmännischen Ausbildungsberufen, die in allen Gewerbegruppen ausgebildet werden, ein Minus von 20,4 Prozent.

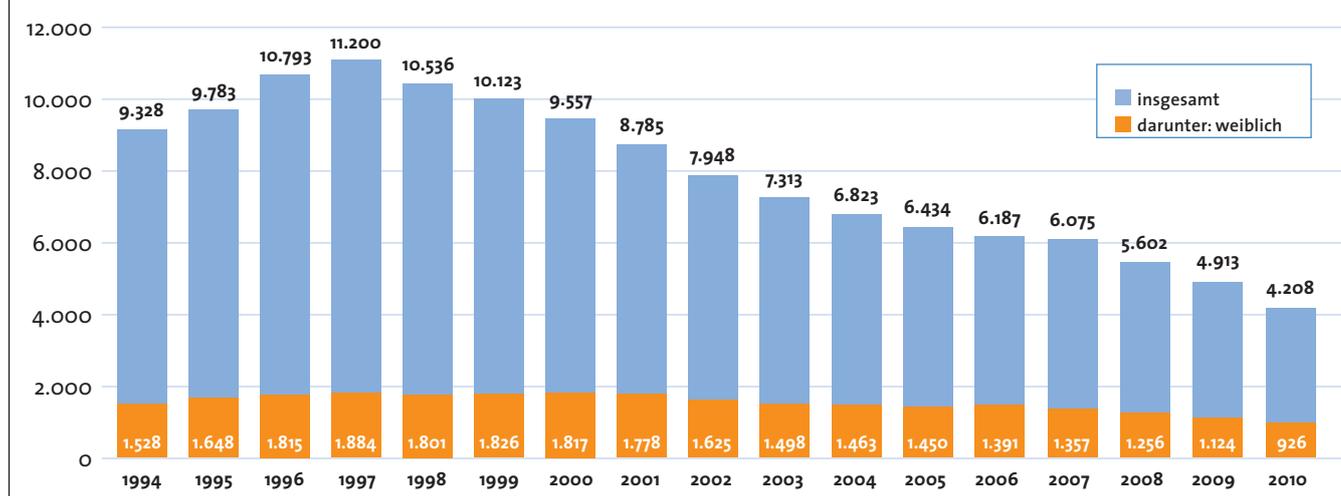
Neu abgeschlossene betriebliche Ausbildungsverträge



Die 15 beliebtesten Ausbildungsberufe

Auszubildende insgesamt	4.208
dav.	
1. Kraftfahrzeugmechatroniker/in	844
2. Friseur/in	317
3. Elektroniker/in	300
4. Metallbauer/in	248
5. Tischler/in	225
6. Maler/in und Lackierer/in	224
7. Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	198
8. Bäcker/in	119
9. Mechaniker/in für Land- und Baumaschinentechnik	89
10. Bauten- und Objektbeschichter/in	82
11. Zahntechniker/in	79
12. Dachdecker/in	77
13. Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/in	74
14. Augenoptiker/in	69
15. Raumausstatter/in	55

Ausbildungsverhältnisse im Kammerbezirk Potsdam



Nachwuchswerbung wird das A und O

SCHWERPUNKT: Wie kann das Handwerk dem drohenden Fachkräftemangel entgegenwirken? Zahlreiche Aktionen und Initiativen.

Handwerkskammer, Innungen und Kreishandwerkerschaften warben auf Ausbildungstagen, Messen und „Tagen der offenen Tür“ in Städten, Gemeinden und Schulen offensiv für eine Berufsausbildung im Handwerk. Insgesamt waren es 125 Veranstaltungen, auf denen man mit über 6.000 Schülern, Eltern und Lehrern in Kontakt kam. Neben dem Zukunftstag (Girls' Day) im April wurde auch der Bundesaktionstag Ausbildung im Juni genutzt, um die Werbetrommel zu rühren. Zahlreiche Handwerksunternehmen unterstützen Schulen und arbeiten ehrenamtlich für eine intensive Berufsorientierung zum Vorteil beider Seiten.

In vielen Betrieben gab es trotz Werbung in Schulen, Meldung bei der Arbeitsagentur

und Eintragung in der Lehrstellenbörse der Handwerkskammer keine einzige Bewerbung. Lagen Bewerbungen von Schülern mit wenigstens befriedigenden und genügenden Voraussetzungen vor, waren es nicht selten die fehlenden persönlichen und sozialen Kompetenzen, die den Handwerker zögern ließen, eine Einstellung vorzunehmen. Zum anderen erstaunte viele erfahrene Ausbilder das schon bei der Bewerbung deutlich erkennbare Desinteresse an einer Ausbildung und am Beruf. Auch die stets mit viel personellem Aufwand gemeinsam mit den Arbeitsagenturen organisierten Nachvermittlungskaktionen im Herbst brachten keinen Erfolg oder fanden in einigen Regionen erstmals nicht

mehr statt, weil es keine zu vermittelnden Jugendlichen gab.

EXAM

In Zukunft werden Ausbilder Wege finden müssen, wie sie auch schwache Jugendliche zu Fachkräften ausbilden können. Unterstützung geben heute schon das EQ-Langzeitpraktikum (EQ = Einstiegsqualifizierung) und die ausbildungsbegleitenden Hilfen. Beides wird durch die Agentur für Arbeit finanziert. Die HwK übernimmt hierbei die Steuerung, Beratung und wenn nötig auch das Krisenmanagement durch das Projekt EXAM. Im Berichtsjahr hatten 111 Jugendliche mit einem Betrieb einen EQ-Vertrag. Das Externe Ausbildungsmanagement (EXAM) wird gefördert aus Mitteln des Eu-

ropäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg. Auf Messen, Aktionstagen u. Ä. informierten die beiden Mitarbeiter mehr als 800 Jugendliche über die attraktiven Ausbildungsmöglichkeiten im Handwerk. Der dabei angebotene Bewerberservice mit konkreten Lehrstellenangeboten wurde gut angenommen. 2010 haben die EXAM-Berater außerdem 817 Handwerksbetriebe besucht und dabei 151 Lehrstellen akquiriert.

Lehrvertrag online

Betriebe nutzten zunehmend die Möglichkeit, ihre neuen Lehrverträge online bei der Handwerkskammer anzumelden. 625 Lehrverträge wurden 2010 auf dem elektronischen Weg erstellt.

1.300 Schüler erlebten Handwerk

Fasst man alle Maßnahmen der Berufsorientierung zusammen, dann haben insgesamt 1.331 Schüler im Zentrum für Gewerbeförderung das Handwerk und seine Ausbildungsmöglichkeiten kennen gelernt.

Seit 2001 arbeitet die HwK Potsdam im „Netzwerk Zu-

kunft. Schule und Wirtschaft“ mit und ermöglicht Schülern Berufsorientierung und Praxislernen im Zentrum für Gewerbeförderung Götz.

Auf der Basis von Kooperationsverträgen wird mit 10 Partnerschulen erfolgreich zusammengearbeitet: Otto-Tschirch-Oberschule (OS) und Nikolai-

OS Brandenburg, Klakow-OS Brieselang, OS Falkensee, Theodor-Fontane-OS Ketzin, Bettina-v.-Arnim-OS Lehnin, Theodor-Fontane-OS Potsdam, Carl-von-Ossietzky-OS Potsdam, OS Werder sowie OS Wilhelmsvorst. Aus diesen Schulen lernten 661 Jugendliche der 8. Klasse Handwerksberufe in den Werkstätten in Götz kennen. Ausbilder vermittelten Anforderungen an die Berufe und weckten Interesse für die Bereiche Holz, Metall, Kfz, Elektro, Friseur, Kosmetik, Büro und Hydraulik. Die Lehrgangsbewertungen zeigten, dass über 90 Prozent mit den Lehrgängen zufrieden waren. Fast die Hälfte der Jugendlichen kann sich später eine Ausbildung im Handwerk vorstellen.

Neu sind Potenzialanalysen für die zukünftigen Lehrstellenbewerber – gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung. 313 Schüler zeigten in handlungsorientierten Übungen vor geschulten Beobachtern den Entwicklungsstand ihrer Sozialkompetenz, bevor sie ins Bildungszentrum kamen.

Das bewährte Konzept der Schülerwochen wurde 2010 fortgeführt. Im Frühjahr und im Herbst kamen 337 Jugendliche aus 28 Schulen in das Zentrum für Gewerbeförderung und informierten sich über Ausbildungschancen im Handwerk. Beratungsschwerpunkte waren die gut gefüllte HwK-Lehrstellenbörse und Tipps für Vorstellungsgespräche.



Berufsorientierung für Schüler im Zentrum für Gewerbeförderung Götz

Investitionen für die Ausbildung

LEHRLINGSAUSBILDUNG: Befürchtungen über dramatisch sinkende Lehrlingszahlen im Zentrum für Gewerbeförderung Götz haben sich 2010 nicht bewahrheitet.

Die Ausbildung von eigenen Fachkräften ist eine der wichtigsten Maßnahmen, um einem wie auch immer sich konkret vollziehenden Fachkräftemangel in den Handwerksunternehmen entgegenzuwirken. Im Jahr 2010 wurden in den 30 Fachwerkstätten des Zentrums für Gewerbeförderung in Götz 4.895 Auszubildende auf der Grundlage der vom Heinz-Piast-Institut für Handwerkswirtschaft e. V. Hannover erarbeiteten Rahmenlehrpläne unterwiesen. Der Rückgang der Teilnehmerzahlen (s. Tabelle) fiel weit geringer aus als prognostiziert.

Hoffnungsfroh für die Zukunft stimmt die Tatsache, dass es für 2010 eine Steigerung der Zahl der Lehrlinge, die voraussichtlich die Ausbildung in Götz absolvieren werden, um 10,2 Prozent gibt. Besonders deutlich macht sich dies bei den Elektronikern (+27,7 Prozent), den Kfz-Mechatronikern (+16,2 Prozent), den Metallbauern (+27,1 Prozent) und den Malern/Lackierern (+26,2 Prozent) bemerkbar. Es bleibt abzuwarten, ob dies eine einmalige Erscheinung ist oder ob sich dahinter tatsächlich eine längerfristige Entwicklung verbirgt.

Die Teilnehmer der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU) in Götz werden an moderner Technik ausgebildet, die die Basis für einen handlungsorientierten Unterricht ist. Um auch in Zukunft moderne Unterweisungen in Inhalt und Methodik garantieren zu können, wurden von der Bundesregierung, vom Land Brandenburg und von der Handwerkskammer Potsdam 1.159.000 EUR investiert.

Unter anderem wurden in der Maler- und Tischlerwerkstatt eine neue Spritzkabine eingebaut sowie im Bereich Kfz zwei Halbautos und diverse Motortester mit modernster Technik angeschafft. Die Schweißtechnische Lehranstalt erhielt moderne Schweißgeräte. Weiterhin werden in allen Werkstätten neue und moderne Messgeräte, Maschinen, Werkzeuge, Anschauungsmittel und Arbeitsmaterialien eingesetzt.

92,4 Prozent der Auszubildenden bescheinigten bei Befragungen, dass sie mit der materiell-technischen Ausstattung in den Werkstätten und Kabinetten sehr zufrieden sind.

Fakultative Kurse

Im Jahr 2010 wurden für einige Berufe zum ersten Mal neue ÜLU-Lehrgänge angeboten. Ein fakultativer Kurs, der sich mit regenerativen Energien für die Anlagenmechaniker SHK beschäftigt, wurde von 22 Teilnehmern besucht.

Auch im Elektronikerhandwerk wurde ein Lehrgang durchgeführt, der sich mit der Installation von regenerativen Energiequellen sowie der Steuerung von Heizungs-, Klima-, Kälte- und Lüftungssystemen beschäftigt. Im ETE 4/04 meldeten sich 30 Azubis an. Im Metallbauerhandwerk wurden 22 Lehrlinge im Lehrgang METKT 3/07 mit neuester Schließ- und Sicherheitstechnik vertraut gemacht.

Für Friseurlehrlinge sind zum 1. Januar 2010 neue Fachstufenkurse (u.a. Coloration und verschiedene Make-ups) be-



Praxisnahe Ausbildung der SHK-Anlagenmechaniker

schlossen worden, die auch gleich erfolgreich umgesetzt wurden. Mit den 2010 durchgeführten ÜLU-Lehrgängen waren 89,3 Prozent der Teilnehmer zufrieden. 85,6 Prozent sagten bei Befragungen, dass ihnen der Lehrgang weitergeholfen habe. Ein großer Teil der Lehrlinge schätzte ein, dass ihre schulischen Vorkenntnisse für den ÜLU-Lehrgang unzureichend (55,7 Prozent) seien. 43,2 Prozent empfanden die praktischen Vorkenntnisse, die sie aus dem Ausbildungsbetrieb mitbringen, als unzureichend. Damit bestätigt sich erneut, dass die ÜLU-Lehrgänge ein absolut notwendiger Bestandteil der dualen Ausbildung sind.

90,7 Prozent der Lehrlinge gaben an, dass die Ausbildung praxisbezogen erfolgte und die Übungszeit angemessen war. Auch die Ausbilder waren stets für Fragen, Probleme und Anregungen erreichbar und halfen gern weiter. Dies bescheinigten 92,7 Prozent der Teilnehmer.

Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung – Zentrum für Gewerbeförderung

Jahr	Lehrgänge	Teilnehmer	TN-Stunden
2003	561	6.461	295.240
2004	507	6.264	294.160
2005	458	5.399	256.480
2006	422	5.132	249.080
2007	443	5.168	244.400
2008	453	5.103	243.008
2009	446	4.990	229.232
2010	432	4.895	213.256

Götz – eine gute Adresse für Bildung

Das PraxisHaus auf dem Gelände des Zentrums für Gewerbeförderung in Götz hat sich in den zwei Jahren seines Bestehens für die gewerkübergreifende Beratung und Schulung zu gebäudeenergetischen Themen bewährt. Neben Infoveranstaltungen und 14 Fachlehrgängen mit 67 Teilnehmern wurde es auch für Firmen- und Fremdschulungen genutzt, u. a. für Lehrer, Planer, Fachgruppen mit insgesamt 170 Teilnehmern.

Inhaltliche Schwerpunkte der 58 Einzel- und Gruppenberatungen waren der Einsatz erneuerbarer Energien, die Anwendung moderner Analysetechnik, Fördermöglichkeiten sowie die Anwendung der Energie-Einsparverordnung (EnEV).

Durch Einbindung des PraxisHauses in 18 ÜLU-Kurse wurden 82 Azubis gewerkspezifisch mit Fragen der rationalen Energieanwendung vertraut gemacht. Für 45 Meisterschüler aus dem Elektro- und SHK-Handwerk fand ebenfalls ein Teil der Ausbildung hier statt. Damit wurde das PraxisHaus von mehr als 450 Azubis, Gesellen, Meistern und anderen Interessenten genutzt.

Innovationsberatung

Bei der Einführung neuer Technologien werden Betriebe durch die beiden Beauftragten für Innovation und Technik (BIT) der Handwerkskammer unterstützt. Diese vom Bund geförderten Berater haben 2010 insgesamt 55 Gruppenberatungen mit durchschnittlich 4 Teilnehmern und 34 meist zeitintensive Einzelberatungen, auch über mehrere Tage, durchgeführt. Drei Viertel dieser Innovationsberatungen betrafen im

weitesten Sinne Energiethemen und fanden deshalb im PraxisHaus statt.

QM-Zertifizierung

Die Hwk Potsdam und das Zentrum für Gewerbeförderung erhielten im März 2010 für weitere drei Jahre die Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2008 sowie die AZWV-Anerkennung (Anerkennungs- und Zulassungsverordnung Weiterbildung). Es wurden weitere Lehrgänge nach § 85 SGB III zertifiziert, somit können diese von der Arbeitsagentur geförderte Teilnehmer nutzen.

Kooperatives Modell

Ende 2010 wurden noch 44 Jugendliche in drei Lehrgängen (Kosmetik, Tischler und Maler) des Kooperativen Modells ausgebildet. Diese geförderte Form der außerbetrieblichen Ausbildung läuft aus, da es ausreichend freie betriebliche Lehrstellen gibt. Das Kooperative Modell geht mit 42.492 Teilnehmerstunden in die Gesamtbilanz des Zentrums für Gewerbeförderung 2010 ein. 2009 waren es noch 95.528 Teilnehmerstunden bei 92 Teilnehmern in 11 Lehrgängen.



Blick auf das Zentrum für Gewerbeförderung Götz mit dem PraxisHaus (re. im Vordergrund)

Schweißtechnische Lehranstalt hatte zu kämpfen

Die Bedingungen für die Arbeit der Schweißtechnischen Lehranstalt (SL) im Zentrum für Gewerbeförderung Götz waren 2010 schwieriger als in den beiden Vorjahren.

Eine erste Ursache muss im allgemeinen Rückgang der Lehrlingszahlen gesehen werden. Diese Tendenz wurde zudem durch eine weitere zeitliche Kürzung wichtiger ÜLU-Kurse verstärkt. Zum anderen bewirkte der Wirtschaftsaufschwung, dass Arbeitsagentur, Optionskommunen und ARGE'n erheblich weniger Teilnehmer in eine Qualifizierung schickten. Waren es 2009 noch 311 Teilnehmer, so sank deren Zahl 2010 auf 171. Erfreulich ist, dass davon 90 Prozent nach erfolgreicher Qualifizierung in den ersten Arbeitsmarkt in-

tegriert werden konnten. Trotz des schwieriger gewordenen Umfeldes funktionierte die Zusammenarbeit mit den genannten Institutionen gut und reibungslos. Alle Bildungsmaßnahmen der SL wurden in das System „Kurs-Net“ der Bundesagentur für Arbeit und in die Weiterbildungsdatenbank der LASA GmbH gestellt.

Schweißfachmann

Insgesamt buchten 888 Teilnehmer Kurse der SL Potsdam (2009: 1.139). Die Teilnehmerstunden sanken von 54.110 im Jahre 2009 auf 39.530 im Berichtsjahr.

Eine positive Entwicklung gab es in der Schweißfachmannausbildung. Die Zahl der Teilnehmer stieg gegenüber 2009 um 5 auf 62 Teilnehmer. 2010

wurden 1.044 Schweißerprüfungen der unterschiedlichsten Art in Götz abgenommen. Das entspricht einem Rückgang um 21 Prozent.

Die SL Potsdam als bauaufsichtlich anerkannte Prüfstelle zur Erteilung von Bescheinigungen über die Herstellerqualifikation zum Schweißen von Stahlbauten nach DIN 18800-7 und Eignungsnachweisen zum Schweißen von Betonstahlbewehrungen nach DIN 4099 hat 22 Betriebe geprüft und zugelassen bzw. die Zulassung verlängert. Dieses spezielle Angebot wird auch zukünftig als effiziente Unterstützung für Betriebe weiterentwickelt. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Einführung der EURO-Norm DIN EN 1090 im Jahre 2011.

Meisterkurse bleiben attraktiv

FORTBILDUNG IN GÖTZ: Potenzielle Lehrgangsteilnehmer erwarten zunehmend umfassende Bildungsberatung und ein flexibles Kursangebot.

Wie auch schon in den vergangenen drei Jahren festgestellt werden konnte, lassen sich potenzielle Lehrgangsteilnehmer im Vorfeld einer Qualifizierung tiefgründig beraten, um die für sie optimale Bildungsvariante zu finden. Dazu organisierte das Team Fortbildung der HwK Potsdam 16 Infoveranstaltungen der bzw. Beratungstage.

Insgesamt konnten im Berichtsjahr 2.540 Fortbildungsteilnehmer im Zentrum für Gewerbeförderung begrüßt werden. Die Meisterausbildung in allen vier Teilen besitzt nach wie vor einen hohen Stellenwert; die Zahl der Meisterschüler blieb in etwa konstant.

Besonders erfreulich ist außerdem die leicht steigende Tendenz bei den fachtechnischen Kursen. Die Anzahl der betriebswirtschaftlichen Lehrgänge nahm zwar zu, die Teilnehmerzahl blieb aber konstant. D. h. in der Fortbildung geht der Trend hin zu kürzeren Kursen

und flexibleren Angeboten, was sich in einer signifikanten Minderung der Teilnehmerstunden bemerkbar machte.

Auch 2010 konzentrierte sich die Arbeit darauf, mit neuen Kursen oder anderen Kurskonzepten moderne Fortbildung anzubieten. Besondere Anstrengungen wurden unternommen, um den Unterricht praxisnäher und damit attraktiver zu gestalten. Im Zentrum stand dabei die Anwendung von Branchensoftware in betriebswirtschaftlichen und Meistervorbereitungskursen.

Kosmetikschule

In der Kosmetikschule schlossen 21 Schülerinnen ihre Ausbildung zur Kosmetikerin ab, davon lernten 13 im Kooperativen Modell, die ohne Nachprüfung den Berufsabschluss erwarben. Der bereits 2009 eingeleitete Strukturwandel in diesem Bereich wurde 2010 mit erhöhter Intensität fortgesetzt.



Für Lehrlinge, Gesellen und Meister gibt es im Bildungszentrum der Handwerkskammer in Götz ein vielseitiges Kursangebot.

Neue Kurse, neue Kursformen und neue Kundenansprachen wurden erprobt, um den über Jahre erarbeiteten Qualitätsstandard zu erhalten.

Auf die Gesellenprüfung gut vorbereitet

Großes Augenmerk wurde 2010 im Zentrum für Gewerbeförderung auf die Prüfungsvorbereitung für die Gesellenprüfungen gelegt. 563 Azubis besuchten 58 entsprechende Kurse. Angeboten wurde diese Form der Prüfungsvorbereitung für Bürokaufleute, Tischler, Metallbauer, Elektroniker, Kfz-Mechatroniker und Mechaniker für Land- und Baumaschinentechnik. So wurde zum ersten Mal ein Lehrgang für angehende

Kfz-Mechatroniker gestartet, den 131 von 168 Lehrlingen besuchten, was einer Quote von 77,8 Prozent entspricht.

Auch in den anderen Gewerke war die Resonanz sehr gut. Nach der Generalprobe 2009 wurde bei den Tischlern auf Grund der großen Nachfrage eine 2. Woche zusätzlich angeboten. Im Metallbauerhandwerk gab es zum ersten Mal eine Prüfungsvorbereitung für die Gesellenprüfung. Dieser Lehrgang wur-

de von 95 Prozent der Azubis besucht. Viele Jugendliche finanzierten die Vorbereitungslerngänge auf die Gesellenprüfung aus eigener Tasche. Das ist ein Zeichen dafür, dass die Auszubildenden durchaus motiviert sind und einen guten Lehrabschluss erreichen wollen.

Mehr als 85 Prozent der Prüfungsvorbereitungsteilnehmer bescheinigten am Ende eine gute oder sehr gute Qualität dieser Vorbereitungskurse.

Meisterausbildung

Bereich	Teilnehmer	Lehrgänge	TN-Std.
Fachtechnische Ausbildung (Teile I und II)	528	36	161.209
Technischer Fachwirt/AEVO-Lehrgänge	287	11	95.019
Gesamt	815	47	256.228

Fortbildung

Bereich	Teilnehmer	TN-Std.	Kurse
Fachtechnik insgesamt	1.372	60.882	162
- dav. Schweißen			36
- dav. Kosmetik			38
Betriebswirtschaft/Recht	344	14.213	55
Gesamt	1.716	75.095	217

Ehrenamtliches Engagement als Prüfer

PRÜFUNGEN: Fast 900 Handwerker arbeiten im Kammerbezirk in den Gesellen-, Fortbildungs- oder Meisterprüfungsausschüssen. 2010 wurden viele Gremien neu berufen.

Ein wichtiger Schwerpunkt der ehrenamtlichen Tätigkeit vieler Handwerker liegt in der Berufsausbildung und hier vor allem in den Prüfungskommissionen.

2010 wurden durch die Handwerkskammer und die Innungen neu berufen:

- 96 Gesellen- und Abschlussprüfungsausschüsse für 55 Ausbildungsberufe
- 12 Fortbildungsprüfungsausschüsse für 7 unterschiedliche Fortbildungsabschlüsse
- 2 Meisterprüfungsausschüsse für zulassungsfreie Gewerke.

Durch das Brandenburger Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten wurden 17 staatliche Meisterprüfungsausschüsse für die zulassungspflichtigen Gewerke bei der Handwerkskammer errichtet. Damit sind insgesamt im Prüfungsbereich fast 900 Prüfer tätig.

Fortbildungsprüfungen

Das Interesse der Unternehmer geht weit über Produktschulungen hinaus – das belegen die Zahlen der Fortbildungsprüfungen. So wurden insgesamt 633 Fortbildungsprüfungen abgelegt und 89,3 Prozent bestanden. Den größten Anteil haben die Prüfungen „Technischer Fachwirt (HWK)“ (264) und „Ausbildereignungsprüfung“ (262). Diese Abschlüsse befreien von Teil III und IV der Meisterprüfung. Rückläufig sind dagegen die Prüfungen für den „Gebäudeenergieberater (HWK)“ (2009: 32/2010: 8). Hier ist eine Sätti-

gungsgrenze erreicht, denn seit 2001 wurden im Kammerbezirk mehr als 500 Gebäudeenergieberater ausgebildet. Der Betriebswirteprüfung stellten sich 18 Teilnehmer. Alle waren erfolgreich.

Meisterprüfungen

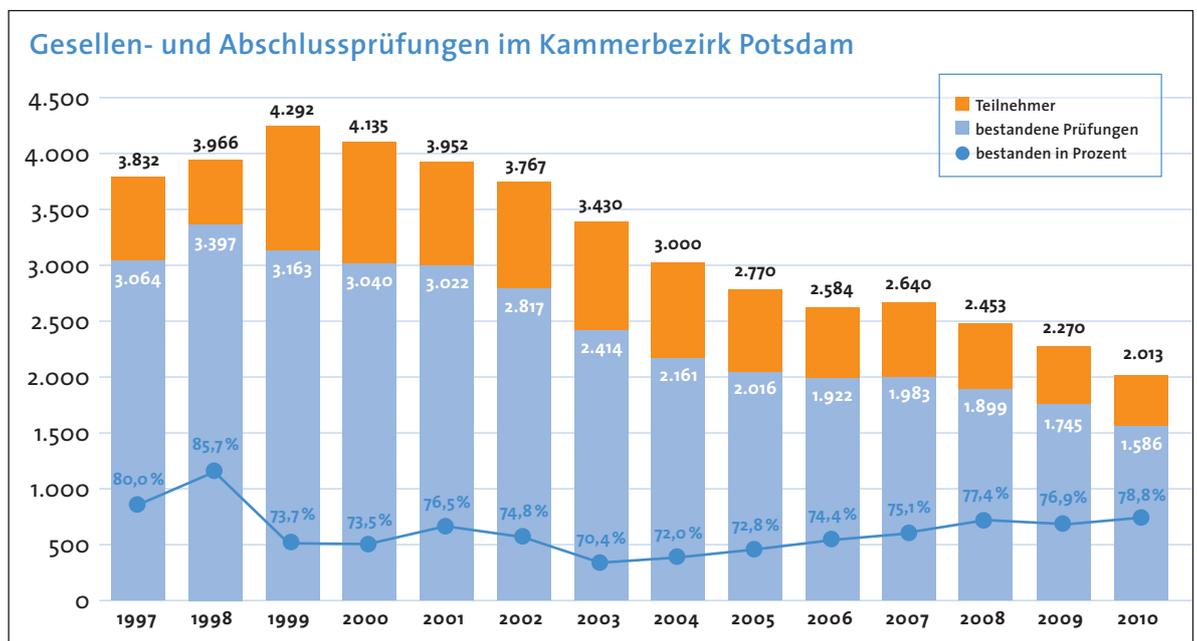
Bei der traditionellen großen Meisterfeier der Handwerkskammer im November 2010 wurde 223 jungen Meistern der begehrte Meisterbrief übergeben, davon waren 44 Frauen.

2010 wurden in den zulassungspflichtigen Gewerken 219 Prüfungen im Teil I und 234 Prüfungen im Teil II absolviert. In den zulassungsfreien Gewerken legten 9 Teilnehmer den Teil I der Meisterprüfung ab.

Gesellen- und Abschlussprüfungen

2010 wurden 2.013 Gesellen- und Abschlussprüfungen abgelegt. Die Bestehensquote hat sich seit 2003 kontinuierlich verbessert. Sie lag 2003 bei 70,4 Prozent und betrug 2010 78,8 Prozent. In den nicht bestandenen Prüfungen scheiterten 73,3 Prozent der Teilnehmer am Prüfungsteil Theorie. Eine wesentliche Ursache dafür sind die unzureichenden Kenntnisse aus der allgemeinbildenden Schule.

81,5 Prozent der weiblichen Lehrlinge schlossen die Ausbildung mit Erfolg ab. Von diesen 371 neuen Gesellinnen und Facharbeiterinnen beendeten 52 ihre Ausbildung als Fachverkäuferin im Nahrungsmittelhandwerk, 59 als Bürokauffrau und 108 als Friseurin.



Die Prüfungen wurden nicht nur von betrieblichen Lehrlingen absolviert. Hierzu gehören auch externe Prüfungsteilnehmer, z.B. Schüler aus dem Kooperativen Modell.

Von Ausbildung bis Zivildienst

SERVICE: Für ihre Mitgliedsbetriebe, aber auch für Lehrlinge und Arbeitnehmer hält die HwK Potsdam einen umfangreichen Beratungs- und Servicedienst bereit. Dieser ist selbstverständlich kostenfrei.

Ausbildungsberatung

Ausbildungsbetriebe und Lehrlinge verlangen von den drei Ausbildungsberatern bei Anfragen schnell und kurzfristig Antworten und bei Problemen sofortige Lösungsstrategien. Die Basis einer vertrauensvollen Zusammenarbeit liegt im persönlichen Gespräch.

2010 führten die Ausbildungsberater 305 Betriebsbesuche und Einzelberatungen durch. 98 Prozent der Betriebe bescheinigten den Beratern 2010 bei einer Umfrage eine gute bzw. sehr gute Beratungsleistung.

Nachdem viele Jahre die Suche nach freien Lehrstellen im Mittelpunkt der Arbeit stand, nimmt der Arbeitsschwerpunkt Qualitätssicherung der Ausbildung jetzt einen wesentlich größeren Umfang ein.

Die Ausbildungsberatung unterstützt aktiv eine Workshopreihe des EXAM-Projektes für Ausbilder. Themen wie Berufsbildungsrecht, Konflikte im Ausbildungsalltag und Suchtprävention stehen hier auf dem Programm.

Ein Ausbildungskalender mit Hinweisen zum Ausbildungsalltag wurde 2010 überarbeitet und allen Ausbildungsbetrieben zur Verfügung gestellt. Rundschreiben mit wichtigen Hinweisen zur Einhaltung des Jugendarbeitsschutzgesetzes und zu ausbildungsbegleitenden Hilfen (abH) bei schwachen schulischen Leistungen ergänzten das Informationsangebot.

Rechtsberatung

In 2.895 Einzelfällen erhielten Mitgliedsbetriebe Auskünfte zu verschiedensten Rechtsfragen bzw. wurden umfassend rechtlich beraten. Hierzu gehört auch die Unterstützung beim Abfassen von Schriftstücken, bei der Gestaltung von Formschriften oder auch Schriftwechsel mit Auftraggebern, dubiosen Werbefirmen u.a.m. Nach entsprechender Beratung erhielten Mitglieder benötigte Gesetzesauszüge und andere Ar-

beitsunterlagen zugesandt. 724 Beratungen erfolgten zum Baurecht, zum allgemeinen Zivilrecht, zur Durchsetzung von Handwerkerforderungen und zum Ablauf des gerichtlichen Mahn- und Klageverfahrens.

Arbeitsrechtliche Fragen wurden in 481 Einzelberatungen, insbesondere zur Gestaltung und zur Beendigung von Arbeitsverhältnissen, besprochen. Weitere nachgefragte Themen waren das Sozialversicherungsrecht, Gesellschafts- und das Insolvenzrecht.

An die 215 Anfragen bzw. Beschwerden von Verbrauchern bzw. Auftraggebern handwerklicher Leistungen wurden überwiegend telefonisch beantwortet.

Insolvenz- und Schuldnerberatung

Anfragen zum Insolvenzrecht bzw. zu bestehenden Möglichkeiten einer gesetzlichen Schuldenbefreiung waren auch im Jahr 2010 Gegenstand von Beratungen. Nachgefragt wurden nicht nur der Umgang mit zahlungsunfähigen Auftraggebern, sondern auch rechtliche Probleme bei Zahlungsunfähigkeit von Inhabern eigener Mitgliedsbetriebe und deren Folgen für Familienangehörige. Die von den Rechtsberatern geführte Schuldnerberatungsstelle beriet betroffene Unternehmer über den Ablauf von Insolvenzverfahren oder unterstützte in Not geratene Handwerker bei einer außergerichtlichen Schuldenbereinigung.

Schlichtungsstelle

Die Schlichtungsstelle für Verbraucherbeschwerden unterstützte Mitgliedsbetriebe und deren Auftraggeber bei der Klärung von Streitigkeiten. 41 derartige Verfahren fanden 2010 statt. Hatten die Beteiligten einem Schlichtungs-

versuch zugestimmt, konnte häufig eine einvernehmliche außergerichtliche Einigung gefunden werden.

Die meisten Einigungen wurden auf dem Schriftwege, mitunter auch durch

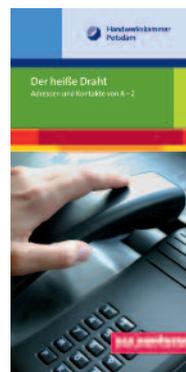
Telefonate bzw. in einem Vor-Ort-Termin erzielt. Die Beteiligten sparten so aufwendige Kosten der Rechtsverfolgung.

Wehrdienst/Zivildienst

25 Stellungnahmen gegenüber den Kreiswehrratsämtern Berlin, Cottbus, Magdeburg und Schwerin bzw. dem Bundesamt für den Zivildienst in Köln wurden 2010 durch die Handwerkskammer angefertigt.

In jedem konkreten Einzelfall wurde die Antragstellung von Mitgliedsbetrieben zur Zurückstellung vom Wehr- oder Zivildienst aus betrieblichen

Gründen gutachterlich begründet und unterstützt. Verbunden damit waren zahlreiche Beratungen und Telefonate mit Handwerksbetrieben zu Verfahrensfragen.



In der Broschüre „Der heiße Draht“ findet man bei Problemen schnell den richtigen Ansprechpartner in der HwK Potsdam

Sachverständige

2010 waren bei der Handwerkskammer Potsdam 61 Sachverständige in 24 Handwerksbereichen bzw. in handwerksähnlichen Gewerken öffentlich bestellt und vereidigt.

Von Interessenten wurde überwiegend die Internet-Datenbank für die Auswahl der Sachverständigen genutzt. In 17 Einzelfällen wurden Sachverständige auf konkrete Anforderung für Gerichte, Verwaltungsbehörden bzw. Rechtsanwälte ausgewählt und schriftlich benannt bzw. bundesweit recherchiert.

Europa als Praktikant erleben

EU-PROJEKTE: „Handwerk öffnet Türen“ und „Mobilitätsberatung“ bringen Unternehmer und Azubis ins Ausland.



Die Mobilitätsberaterin der Handwerkskammer berät Ausbildungsbetriebe und Lehrlinge über Praktika im europäischen Ausland.

Im Juli 2010 machten sich die ersten Ausbildungsbetriebe auf den Weg, um direkt in Norditalien oder Nordfrankreich Kontakte zu passenden Handwerksbetrieben aufzunehmen. Das von der EU geförderte Projekt „Handwerk öffnet Türen“ begleitet sie dabei von A bis Z. Langfristig planen die beteiligten Betriebsinhaber Lehrlinge im 2. Lehrjahr auszutauschen.

Deutsche und italienische Chefs bereiteten so gemeinsam die Auslandsaufenthalte ihrer Azubis gründlich vor. Sechs Unternehmer haben sich 2010 in Italien davon

überzeugt, dass Lehrlingsaustausch beiden Seiten Vorteile bringt – dem Azubi und dem Betrieb.

Das geförderte Projekt „Mobilitätsberatung der Hwk Potsdam“ hat mit zahlreichen Aktivitäten auch im 2. Jahr dazu beigetragen, den Gedanken der europäischen Verbundausbildung im Kammerbezirk zu verbreiten. Insgesamt 20 Azubis und junge Arbeitnehmer wagten den Schritt und machten sich auf in europäische Betriebe. Für eine umfangreiche Vorbereitung der jungen Bäcker, Metallbauer, Aus- und Hochbaufacharbeiter, Mecha-

niker für Land- und Baumaschinentechnik und Friseure sorgten die Mobilitätsberater genauso wie für die Beratung der Ausbildungsbetriebe und die Zusammenarbeit mit den Partnern in Vicenza und Mantua (Italien).

Auf 17 Veranstaltungen in Oberstufenzentren erhielten 425 Azubis allgemeine Hinweise zum Auslandsaufenthalt während der Ausbildung. 86 Azubis erkundigten sich in persönlichen Beratungen nach Auslandspraktika. Schwerpunkt der Nachfragen waren Länder wie Italien, Estland, Schweiz und Großbritannien.

Außenwirtschaftsberatung

Das Interesse für Geschäfte im Ausland hat 2010 wieder zugenommen, das belegen 42 Beratungen mit einem Zeitumfang von 30 Minuten bis zu mehreren Stunden (2009: 28). Die damit im Zusammenhang stehenden Themen reichen von Mehrwertsteuer, Meldepflichten, Entsendegesetz und Sozialversicherungsrecht bis zum Zahlungstransfer.

Ein weiterer Schwerpunkt war die praktische Abwicklung von Montage- und Bauaufträgen im Ausland. Doch dieses Engagement ist sporadisch und auf das „Tagesgeschäft“ ausgerichtet. Anfragen von Mitgliedsbetrieben gab es zu 15 Ländern. Als Länderschwerpunkt kristallisierten sich Luxemburg und die Schweiz heraus. Das ist typisch für handwerkliche Unternehmen, da für den Abschluss eines Auslandsauftrages immer wieder die territoriale Nähe und die

28 neue Stipendiaten

In der Begabtenförderung berufliche Bildung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung wurden 2010 durch die Hwk Potsdam insgesamt 58 Stipendiaten betreut.

Neu wurden 28 Stipendiaten aufgenommen. Die Anwärter auf ein Stipendium sind zum größten Teil Kraftfahrzeugmechatroniker/in, Metallbauer/in und Friseur/in. Der Anteil weiblicher Stipendiaten beträgt 19 Prozent.

Zur Förderung der Stipendiaten wurden im Kalenderjahr 2010 durch die Stiftung 59.500 EUR bereitgestellt. 2009 waren es 48.364 EUR.

Sprachkompetenz eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen. Die bevorstehende Arbeitnehmerfreizügigkeit ergab keinen zusätzlichen Beratungs- und Informationsbedarf.

Mit den zwei Universitäten Kostroma/Russische Föderation wurde die Zusammenarbeit fortgesetzt und ein Letter of Intent unterzeichnet. Basierend auf dem Kooperationsvertrag mit der Technologischen Universität Kostroma schreibt ein Student eine Diplomarbeit über Umwelttechnologien und ihre Anwendung in Russland auf der Basis seiner Erfahrungen im Zentrum für Gewerbeförderung in Götz, wo er ein Praktikum absolviert hatte.

Die Zusammenarbeit mit dem Technischen College in Kapstadt/Südafrika wurde fortgesetzt. 2010 absolvierten zwei Elektroinstallateure ein Praktikum in Kapstadt.

Leistungswettbewerb der besten Gesellen

Der beste Nachwuchs-Tischlergeselle Deutschlands 2010 ist Erik Brandenburg von der Liebenwalder Tischlerei Oliver Giese.

Darüber hinaus belegten zwei weitere Handwerker aus dem Kammerbezirk Potsdam jeweils dritte Plätze beim Bundesentscheid: Kosmetikerin Adeline Wolter (Studio Nagelfee Potsdam) und Holzbildhauer Martin Pleß (SIK Holzgestaltung GmbH Niedergörsdorf). Der Leistungswettbewerb der Handwerksjugend wird seit 59 Jahren durchgeführt. Zur Teilnahme berechtigt sind diejenigen jungen Gesellinnen und Gesellen, die ihre Gesellenprüfung mit überdurchschnittlich guten Noten abgelegt und zum Zeitpunkt der Prüfung das 23. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Haushalt der Handwerkskammer 2010

Fördermittel

für Aus- und Fortbildung, Beratungswesen
nach dem Zuflussprinzip

Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung

Bund	564.441,00
Land	999.257,06

Betriebsberater

Bund	146.620,00
Land	49.000,00

Landeszuschuss für Investitionen	173.486,87
Ausbildungsprogramm „Kooperatives Modell“	316.027,32
Passgenaue Vermittlung Auszubildender an ausbildungswillige Betriebe (Bund)	7.984,45
Ausbildungsmanagement in der HWK (Land)	107.896,87
Begabtenförderung (Bund)	59.622,00
Förderung von Unternehmensführungslehrgängen	13.755,20
Neue Technologien und QM-Seminare (Bund)	
Bundesagentur für Arbeit - Berufliche Bildungsmaßnahmen	159.583,56
Berufsfachschule Kosmetik (Land)	100,66
Berufsorientierung (Bund)	98.030,00
Förderung von Beauftragten für Innovation und Technologie im Handwerk	38.220,00

Projekte

Handwerk – europäisch (EU, Bund)	47.414,15
Handwerk öffnet Türen – Lernen in Europa (EU, Land)	31.058,04
Transnationale Vermittlungs- u. Austauschprogramme	52.646,40
LEONARDO – Moderne Wanderschaft (EU, Land)	
GRUNDTVIG Lernpartnerschaft (EU, Bund)	3.400,00
Zuschuss „Runder Tisch“	480,00

Gesamt 2.869.023,58

(in Euro)

Mitgliedschaften der Hwk Potsdam

(in Euro)

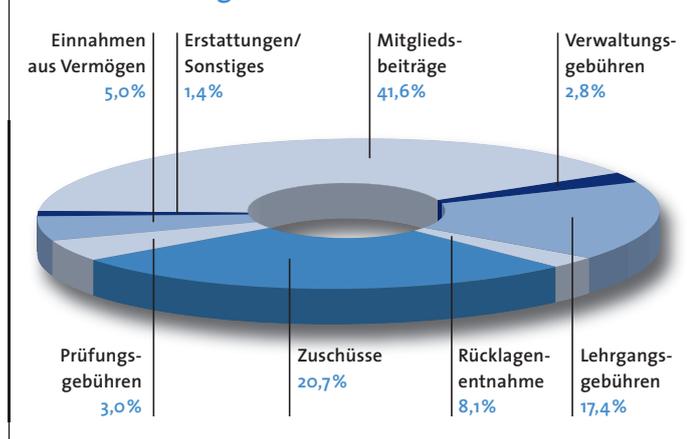
Deutscher Handwerkskammertag	184.529,00
Auftragsberatungsstelle Brandenburg e.V.	16.924,00
Zentrale zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs e.V. Frankfurt/Main	745,00
ZDH-ZERT e.V.	200,00
Berlin/Brandenb. Arbeitskreis für Insolvenzrecht e.V.	150,00
Wirtschafts-Presse-Forum Brandenburg e.V.	160,00
Aktion Modernes Handwerk e.V.	562,42
Zentralstelle für Weiterbildung im Handwerk e.V.	1.022,58
Forschungsinstitut für Verbandsmanagement	200,00
Creditreform Neuss KG	473,74
Stiftung für Begabtenförderung	255,00
ZDH – Euro – Handwerk GmbH	2.500,00
Berufsförderungswerk e.V.	60,00
Fachschulverein Bäcker und Konditoren e.V.	31,00
Universitätsgesellschaft Potsdam e.V.	150,00
AKB e.V. Dortmund	125,00
Institut für Kammerrecht e.V.	500,00
Netzwerk Zukunft. Schule + Wirtschaft für Brandenburg e.V.	1.200,00
Institut für Sachverständigenwesen e.V.	720,00
DVS e.V. Düsseldorf	214,00

Beteiligungen der Handwerkskammer

(in Euro)

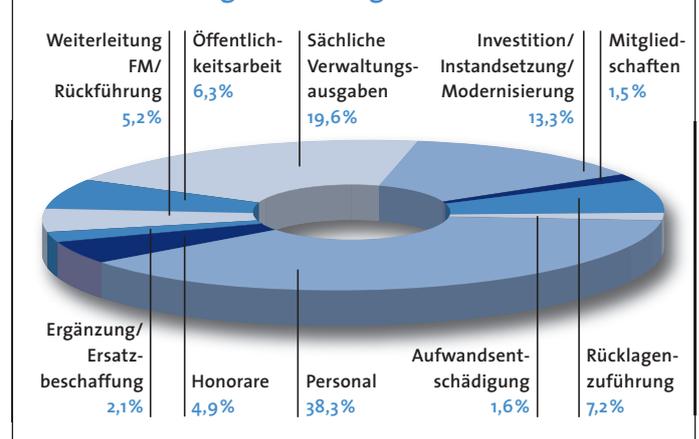
Märkische Gildehaus GmbH	30.677,51
Berliner Volksbank e.G.	208,00
Bürgschaftsbank Land Brandenburg	120.153,59
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft	25.564,59
Zukunfts-Agentur Brandenburg GmbH	5.650,00
Gesellschaft für Unternehmensberatung und Organisation mbH	25.000,00
Verlagsanstalt Handwerk GmbH (Nennwert)	5.112,92
ODAV AG (Nennwert)	4.000,00

Jahresrechnung 2010: Einnahmen



Ohne haushaltstechnische Verrechnungen

Jahresrechnung 2010: Ausgaben



Ohne haushaltstechnische Verrechnungen

Ein Jahr bundesweite Imagekampagne

Am 14. Januar 2010 startete die bundesweite Imagekampagne des deutschen Handwerks auf regionaler Ebene mit einem Pressegespräch in der Handwerkskammer Potsdam. Seit diesem Tag ist der Slogan „Das Handwerk. Die Wirtschaftsmacht. Von nebenan.“ auf allen Kammerversammlungen zu sehen und ziert zahlreiche Publikationen. Auch das traditionelle Gartenfest der Kammer in Caputh und die große Meisterfeier in Potsdam wur-

den genutzt, um die Imagekampagne publik zu machen.

Die auf fünf Jahre angelegte Kampagne wird von den 53 Handwerkskammern Deutschlands finanziert. Damit der originelle Fernseh- und Kinospot auf vielen Kanälen ausgestrahlt werden kann und Großplakate an markanten, hochfrequentierten Straßen zu finden sind, hat die Handwerkskammer Potsdam 2010 aus ihrem Haushalt 180.000 EUR bereitgestellt.



Autoaufkleber der Imagekampagne

Newsletter kommt gut an

112.978 Besucher wurden 2010 auf den Internetseiten der Handwerkskammer www.hwk-potsdam.de gezählt. Die monatlichen Besucherzahlen schwanken zwischen 7.272 und 11.148. Das sind ca. 12.000 Besucher mehr als 2009. Die Besucher nutzen 2010:

- 10.217-mal Lehrstellenbörse
- 4.960-mal Kursdatenbank
- 4.934-mal Betriebsdatenbank
- 2.741-mal Praktikumsplatzbörse
- 2.622-mal Sachverständige.

3.621 Besucher interessierten sich für das Thema „Meisterausbildung“. Rege genutzt wurde auch die Möglichkeit zum Download von Formularen und Flyern. Die am meisten be-

suchten Seiten zu Einzelthemen waren wiederum die Seiten „Beendigung des Arbeitsverhältnisses durch Altersrente“ und „Welcher Azubi verdient wie viel?“

Seit Januar 2010 kann auf der Internetseite der Handwerkskammer der neue Newsletter abonniert werden. Monatlich erhalten ihn durchschnittlich 5.000 Empfänger. Mehr als 100 neue Abonnenten haben sich 2010 angemeldet.

Infobrief

Auf Wunsch erhalten regelmäßig einmal monatlich auch weitere 3.500 Mitgliedsbetriebe per Faxversand wichtige Neuigkeiten als Infobrief.

Infos für Presse, Funk und TV

Mit 65 Presseinformationen, die per Mail und Fax an Redaktionen von Presse, Funk und Fernsehen verschickt wurden, informierte die Pressestelle der Handwerkskammer die Medien über aktuelle handwerksrelevante Themen und Termine. Mehr als 320 Veröffentlichungen in den Printmedien (Tagespresse und überregionale Fachpresse) basierten auf diesen Informationen. Hinzu kamen zehn größere Beiträge im Rundfunk, vorwiegend im rbb – Antenne Brandenburg – und Inforadio sowie im rbb-TV „Brandenburg aktuell“.

Ein großer Teil der telefonischen Anfragen aus den Redaktionen betraf die Situation auf dem Ausbildungsmarkt und die damit im Zusammenhang stehende Lehrstellenbörse der Handwerkskammer im Internet, die 2010 selbst zu Beginn des neuen Ausbildungs-

jahres im Herbst noch 660 freie Lehrstellen beinhaltete.

Die drei brandenburgischen Handwerkskammern Cottbus, Frankfurt (Oder) und Potsdam sowie die Handwerkskammer Berlin starteten im Sommer 2010 zum ersten Mal eine gemeinsame Sonderumfrage zum Thema „Zukunftssicherung im Handwerk“, bei der es um die aktuelle Fachkräftesituation im Handwerk der Region ging. Für jeden zweiten Befragten ist es demnach schwierig, geeignete Fachkräfte und Lehrlinge zu finden. Als häufigster Grund für die Nichtbesetzung offener Stellen wurde die mangelnde Qualifikation der Bewerber genannt.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Handwerkskammer Potsdam
Charlottenstraße 34-36
14467 Potsdam
www.hwk-potsdam.de



Handwerkskammervorstand vor Ort

Kammerpräsident Bernd Ebert (r.), Vizepräsident Jürgen Rose und weitere Vorstandsmitglieder besuchten 2010 im Rahmen der schon traditionellen Veranstaltung „Vorstand vor Ort“ 30 Mitgliedsbetriebe in der Prignitz, in Ostprignitz Ruppin und in der Landeshauptstadt. Diese Betriebsbesuche werden von der lokalen Presse stets genutzt, um über das Handwerk und seine Probleme zu berichten.